

UNESCO-WELTERBE PFAUENINSEL GENIESSEN MIT RÜCKSICHT



STIFTUNG
PREUSSISCHE SCHLÖSSER UND GÄRTEN
BERLIN-BRANDENBURG



unesco

Schlösser und Parks
von Potsdam und Berlin
Welterbe seit 1990

LIEBE BESUCHERINNEN UND BESUCHER,

die Pfaueninsel ist Bestandteil der UNESCO-Welterbestätte »Schlösser und Parks von Potsdam und Berlin« sowie nationales Naturschutzgebiet (NSG). Sie gehört zum EU-Schutzgebietsnetz (Natura 2000), das dem Erhalt bedrohter Pflanzen- und Tierarten und ihrer natürlichen Lebensräume dient. Bitte helfen Sie uns beim Bewahren dieses wertvollen Kultur- und Naturraums, damit sich auch zukünftige Generationen daran erfreuen können!

KULTUR UND NATUR GENIEßEN – MIT RÜCKSICHT

Die Pfaueninsel wird als historische Gartenanlage und Naturschutzgebiet durch die Parkordnung und die Verordnung über das Naturschutzgebiet »Pfaueninsel« im Bezirk Steglitz-Zehlendorf von Berlin geschützt. Danach ist es unter anderem verboten, zu rauchen, Flächen außerhalb vorhandener Wege oder dafür zugelassener Bereiche zu betreten und wild lebende Pflanzen zu entnehmen und sie oder ihre Standorte zu beschädigen oder zu zerstören. Verstöße stellen Ordnungswidrigkeiten dar, die mit einer Geldbuße geahndet werden können.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an die Mitarbeiter:innen der Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg.

Die Parkordnung finden Sie hier:



Weitere Informationen: berlin.de/naturschutz



Bitte werfen Sie Ihren Abfall in die bereitstehenden Behälter – oder nehmen Sie ihn am besten wieder mit! Denn die Gärtner:innen wollen sich lieber um die Pflege der Beete oder Wiesen kümmern statt Ihren Abfall aufzusammeln und zu entsorgen.



Rauchen Sie bitte nicht, denn das ist auf der Pfaueninsel aus vielen Gründen verboten. Es befinden sich zahlreiche historische Holzgebäude auf dem Gelände und die Gehölzbestände sind voller Totholz. Besonders durch die Trockenheit in den vergangenen Jahren ist eine akute Brandgefahr permanent vorhanden. Gleiches gilt natürlich für jedes andere offene Feuer.



Erklettern Sie keine baulichen oder gärtnerischen Anlagen oder Skulpturen. Diese sind Kunstwerke, die durch mutwilligen Vandalismus genauso wie durch gedankenloses Verhalten beschädigt oder zerstört werden können.



Die Schönheit der Pfaueninsel ist geprägt von Bäumen, die Jahrhunderte überdauerten und bedrohten Tierarten letzte Lebensräume in Berlin bieten. Schützen Sie mit uns diese so seltene wie sensible biologische Vielfalt, indem Sie die Bäume UNBERÜHRT lassen!



Die Pfaueninsel ist Lebensraum für viele geschützte Pflanzen- und Tierarten. Bitte rasten Sie deshalb nur auf der Liegewiese und schützen Sie mit uns die biologische Vielfalt der übrigen Wiesen. Reißen Sie keine Blumen oder Pflanzen aus!



Die einzigen Höhenflüge, die auf der Pfaueninsel erlaubt sind, gelten unseren majestätischen Bäumen und den Vögeln – nicht aber freifliegenden Drohnen, die bei uns verboten sind. Lassen Sie uns die Pfaueninsel ohne Luftsportakrobatik am Himmel genießen und Ihre fliegenden Wunderwerke woanders tanzen.



Zum Schutz der wertvollen Ufervegetation ist das Baden oder Anlegen von Booten auf der Pfaueninsel verboten.





SCHLOSS PFAUENINSEL

Mit dem Schloss Pfaueninsel ließ sich König Friedrich Wilhelm II. Ende des 18. Jahrhunderts einen Rückzugsort in räumlicher Beziehung zum Marmorpalais im Potsdamer Neuen Garten errichten. Später nutzte Königin Luise mit ihrer Familie das Schloss in den Sommermonaten. Es ist bis Ende 2024 wegen Sanierung geschlossen.



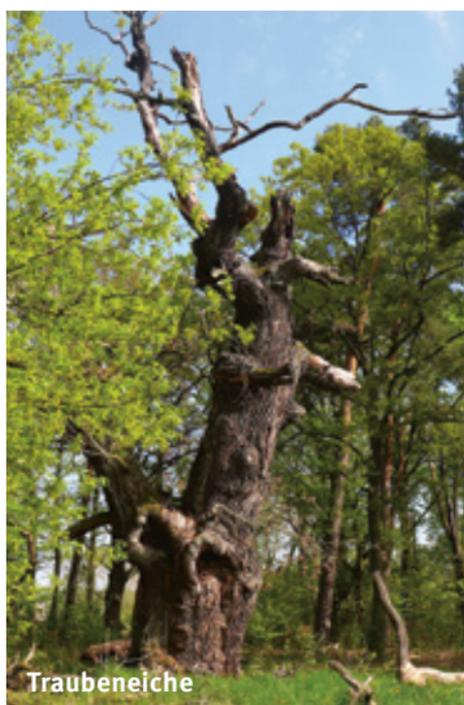
MEIEREI

Die Meierei diente einst der Hofgesellschaft als bäuerliches Plaisir. Heute begeistert hier der Gotische Saal mit seiner fantasievollen neugotischen Gestaltung sowie die Ausgrabungsfunde in und um das ehemalige Laboratorium des Alchemisten und Glasmachers Johann Kunckel.

Die Meierei ist derzeit bis auf Weiteres geschlossen.



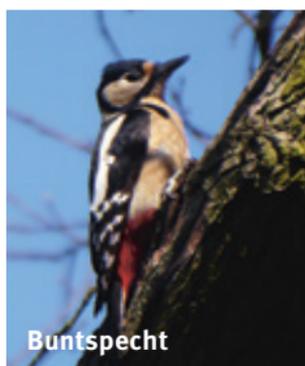
Wasserbüffel



Traubeneiche



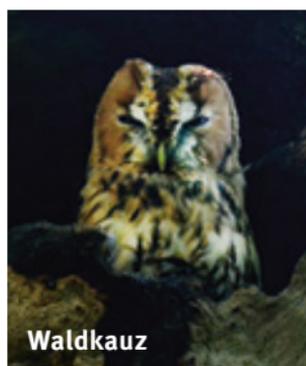
Pfau



Buntspecht



Grasnelke



Waldkauz

IMPRESSUM

Stiftung Preußische Schlösser und Gärten Berlin-Brandenburg, Juli 2024

Fotos: SPSG / Jan Uhlig, Reinhardt & Sommer, P.-M. Bauers

DIE PFAUENINSEL

Die Pfaueninsel ist mit ca. 68 Hektar die größte natürliche Havelinsel. Ihre gärtnerische und architektonische Gestaltung begann zum Ende des 18. Jahrhunderts unter König Friedrich Wilhelm II. und dessen Mätresse Wilhelmine Encke. Sie ließen nach englischen und französischen Vorbildern das Lustschlösschen und die Meierei im pittoresken Ruinenstil errichten, hinzu kamen Reminiszenzen an das antike Rom. Mit Blick auf die rund 20 Jahre zuvor entdeckten Südseeinseln wurden auch fremdländische Bäume und Pflanzen hier beheimatet – und natürlich die farbenprächtigen Pfauen. Zur Besonderheit der Pfaueninsel gehörte die Menagerie, deren Tiere allerdings 1842 als Grundausrüstung an den Zoologischen Garten in Berlin abgegeben wurden.

Königin Luise und König Friedrich Wilhelm III. ließen die Insel in eine »Ornamental Farm«, eine ästhetisch geprägte Felderwirtschaft umwandeln. Kurz darauf legte der Gartenkünstler Peter Joseph Lenné hier einen seiner malerischen Landschaftspark und 1821 den Rosengarten an.

NATURRAUM PFAUENINSEL

Prägendes Element der Pfaueninsel ist der Alteichenbestand, in dem Käferarten wie der Eremit und der Eichenheldbock vorkommen. Die Tiere sind vom Aussterben bedroht, da sie nur noch in Hutewäldern und Parkanlagen mit altem Baumbestand existieren. Die Bäume bieten auch seltenen Fledermausarten ideale Lebensräume.

Zum Erhalt der Altbäume werden besondere Pflegemaßnahmen im Sinne des Gartendenkmals und des Naturschutzes durchgeführt. In Anlehnung an das natürliche Geschehen werden die für die Verkehrssicherheit notwendigen Einkürzungen so durchgeführt, dass das natürliche Erscheinungsbild der Bäume nicht beeinträchtigt wird.

Mit über hundert Arten ist die Pfaueninsel eines der vogelartenreichsten Gebiete in der Region, dazu gehören Pirol, Waldkauz, Schwarzmilan und Eisvogel.

Die Trockenrasen und Feuchtwiesen sind Relikte der früheren landwirtschaftlichen Nutzung. Hier wachsen selten gewordene Pflanzenarten wie die Wiesen-Glockenblume und Wiesen-Primel. Zur Förderung der Artenvielfalt werden die Wiesenflächen von Schafen und Wasserbüffeln beweidet. Die Wasserbüffel halten die artenreichen, weiträumigen Feuchtwiesen von Gehölzaufwuchs frei und fördern dadurch seltene Pflanzenarten. Gleichzeitig wird damit auf eine maschinelle Mahd der Fläche verzichtet. Bei den Schafen handelt es sich ausschließlich um historische Rassen, die ganzjährig auf der Pfaueninsel gehalten werden.

GEFÖRDERT DURCH



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

